

Sitzungsberichte.

V. Versammlung, am 20. April 1910.

Nach Begrüßung der Versammlung macht der Vorsitzende, Prof. C. Diener, einige geschäftliche Mitteilungen: Das hohe Ministerium für Kultus und Unterricht hat der Gesellschaft eine Subvention von 500 K gewährt, wofür der Vorsitzende im Namen der Gesellschaft den ergebenen Dank ausspricht. Ebenso dankt er dem Oesterreichischen Berg- und Hüttenmännischen Verein, welcher seinen Beitrag auf 1000 K erhöht hat. Als ordentliche Mitglieder sind der Gesellschaft beigetreten: die Herren Maschineningenieur Hans Hörbiger-Wien, stud. phil. Ernst Klima-Wien und Firma Freitag & Berndt-Wien.

Er begrüßt hierauf den Direktor der königlichen ungarischen Geologischen Reichsanstalt, Herrn Hofrat Prof. L. von Lóczy, und dankt ihm für seine Bereitwilligkeit, die Erfahrungen vom ersten agrogeologischen Kongreß in Budapest (1910) in einem Vortrage vor der Gesellschaft zu entwickeln und einen Komplex von Fragen zu erörtern, dem die Geologen, auch in Oesterreich, bisher zum größten Teile fern stehen.

An den Vortrag Prof. Lóczys über „Agrogeologische Probleme“ knüpfte sich eine längere Diskussion, welche sich einerseits mit der Lößfrage beschäftigte, und eine Reihe übereinstimmender Argumente vorbrachte zur Bestätigung der namentlich von Tietze hervorgehobenen Abhängigkeit der Lößverteilung in Mitteleuropa von den herrschenden westlichen und nordwestlichen Winden; und in welcher ferner die Zweckmäßigkeit und die Art der Durchführung der agrogeologischen Arbeiten besprochen wurde. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Prof. Diener, Uhlig, Becke und Hofrat Prof. Fuchs.

VI. Versammlung, am 21. Mai 1910.

Vorsitzender Prof. C. Diener verkündet den Beitritt folgender Mitglieder: Als Stifter die Direktion der Staatseisen-

bahngesellschaft mit 500 K, als ordentliche Mitglieder: Richard Schläffer, k. k. Rechnungsassistent, Wien, Oberbergat Wilhelm Pokorny-Wien, Prof. Alfred Grund, Universität, Prag, Ingenieur Paekert, Adjunkt des Quelleninspektorates, Karlsbad, Mrs. Ogilvie-Gordon, Aberdeen. Er dankt ferner Herrn Kommerzialrat Eduard Weinmann für eine Spende von 500 K zur Herausgabe der diesjährigen Druckschriften der Gesellschaft.

Hierauf entwickelt Herr A. Spitz in einem Vortrage über die Geologie der Umgebung von Kaltenleutgeben die leitenden Gedanken seiner Arbeit über den Höllensteinzug bei Wien, welche im dritten Hefte dieser Mitteilungen abgedruckt wird.

Herr Prof. Uhlig erörtert in der folgenden Diskussion die bereits von Dr. Spitz hervorgehobenen Analogien des Gebietes mit den Klippenzonen der Karpathen. Das für die Karpathen charakteristische Zenoman ist hier durch die Orbitulinen-Sandsteine vertreten. Die einzelnen Fazies, die Doktor Spitz der Reihe nach von N gegen S unterschieden hat, folgen in den Karpathen von NW gegen SO. So wie hier die Gosau in der südlichsten Zone auftritt, erscheint sie in den Karpathen an der inneren SO-Seite im Waagtale. Man möchte fast nach dieser ähnlichen Entwicklung einen analogen Gebirgsbau erwarten. Ebenso wie in den karpathischen Klippen, findet man auch hier nirgends eine Wölbung der Schichten nach oben, und nirgends ist der Abschluß der hypothetischen Mulden nach unten zu finden. Wenn die Ränder auch das Bild einer Mulde darbieten und wir diesen Ausdruck vorläufig verwenden müssen, so ist doch nicht zu vergessen, daß der Zusammenschluß nach unten noch nicht sichergestellt ist.

Prof. Uhlig glaubt, daß die Deutung der Schichten als eine Reihe regelmäßiger Mulden, nicht die einzig denkbare ist. Ein abschließendes Urteil scheint noch nicht möglich; aber Dr. Spitz hat eine große Anzahl tektonischer Linien sicher festgestellt und ist zu seiner erfolgreichen Leistung zu beglückwünschen.

Der Vortrag des Herrn Dr. Spitz diente zugleich als Einführung zur Exkursion am 22. Mai in die Umgebung von Kaltenleutgeben.
